

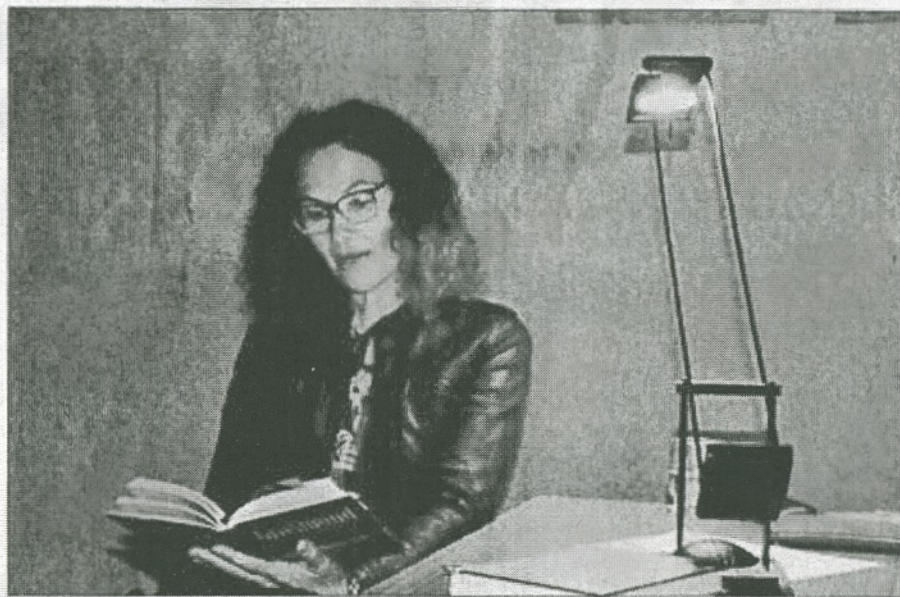
Zerstörungen zweier Zeitalter

Gerda Stauner las aus ihrem Buch „Grasmond“ – Heimat im Generationenkonflikt

Tegernheim. (mj) Gerda Stauner hat mit „Grasmond“ ein beeindruckendes und fesselndes literarisches Debüt gegeben. Bei einer Lesung in der Gemeindebücherei stellte die Regensburger Autorin ihr Werk vor, das in zwei Zeitebenen in den letzten Tagen des Zweiten Weltkriegs im oberpfälzischen Dorf Fichtenried und im Regensburg des Jahres 1973 spielt.

Zur Zeit des ersten Bürgerfestes ist der aus Fichtenried stammende Zeitungsvolontär Melchior in den Gassen unterwegs, um Impressionen einer Zeit einzufangen, die von der leidenschaftlichen Diskussion über die Erhaltung der historischen Altstadt geprägt ist. Seine Arbeit soll ihm zugleich aber auch helfen, Abstand zu seiner als erdrückend dargestellten Mutter Walburga zu finden.

Im Mutter-Sohn-Konflikt wird bereits die zweite Zeitebene des Romans angerissen, eine gemeinsame Klammer beider Teile ist der vornamenlose Herr Schmiedel, der ebenfalls aus Fichtenried stammt und beim Bürgerfest als nunmehriger Staatssekretär die bayerische Re-



Das Bild zeigt Gerda Stauner während ihrer Lesung.

(Foto: Jäger)

gierung vertritt. Mit Melchiors Familie ist er seit dem Zweiten Weltkrieg durch ein Geheimnis verbunden, das beim Sprung in das Jahr 1945 illustriert wird.

Im April – volkstümlich „Grasmond“ – erwarten die Einwohner von Fichtenried den Einmarsch der Amerikaner. In dieser Endzeitstimmung, die von Gerüchten und

Flüchtlingstrecks geprägt ist, will der Ortspfarrer die Gemeinde kampfflos übergeben und sucht Verbündete für sein Vorhaben, unter anderem Anderl, den Großvater von Melchior. Welche Rolle Ortsgruppenleiter Schmiedel spielt und welche Beziehungen zu Anderl er hat, bleibt zunächst noch im Dunkeln und wird erst im Laufe des Romans

aufgelöst. Sandra Scheck, die Leiterin der Gemeindebücherei dankte Gerda Stauner für ihre Lesung. Im Gespräch mit den Besuchern berichtete die Autorin, dass in „Grasmond“ Eindrücke aus dem persönlichen und familiären Umfeld eingeflossen seien, so wurde der Ort Fichtenried dem Heimatort von Stauner in der westlichen Oberpfalz nachempfunden. Die Zeitebenen 1945 und 1973 stehen für die Zerstörungen am Ende des Zweiten Weltkrieges und die Abrißpläne in der Regensburger Altstadt in den 1960er- und 1970er-Jahren. Die akribische Recherche der Autorin einschließlich der Befragung von Zeitzeugen zeigt sich beispielsweise bei der bildreichen und detailgetreuen Schilderung der Atmosphäre des ersten Bürgerfestes.

■ Führung zu den Schauplätzen

Eine literarische Führung zu den Regensburger Schauplätzen von „Grasmond“ gibt es im Rahmen der Regensburger Buchmesse am Sonntag, 6. November, um 14 Uhr. Treffpunkt ist beim Deggingerhaus in der Wahlenstraße.